## Achtung, Kampfkongreß!

Um auch den Unterbezirken, die weitest entfernt von Dresden liegen, die Möglichkeit zu geben, die Unkosten für die Delegierten zum Kampfkongreß aufzubringen, hat der vorbereitende Kampfausschuß folgende Regelung beschlossen:

Durch ein Umlageverfahren sollen die am nächsten gelegenen Unterbezirke zum Ausgleich für die hohen Kosten der weiten Unterbezirke herangezogen werden.

Alle Delegierten zum Kampfkongreß haben deswegen einen Umlagebeitrag von 5 RM mitzubringen. Durch den Kampfausschuß wird dagegen das Fahrgeld für die Delegierten bezahlt. Irgendwelche Spesen und Auslagen müssen von den delegierenden Körperschaften oder Organisationen geregelt werden.

Der vorbereitende Kampfausschuß.

## Die antifaschistische Front marschiert!

### Glänzende Erfolge auf dem Lande

Die Zellen G und H des Verwaltungsbezirks 4 organisierten in der vergangenen Woche in ihren Patenschaftsorten Malschendorf und Kriesche ndorf eine öffentliche Einwohnerversammlung, die zum Kampfkongreß gegen den Faschismus Stellung nehmen sollte. Die Versammlung war gut besucht. 60 Einwohner hatten sich auf Grund unserer planmäßigen Werbearbeit eingefunden. Die glänzende Kampfstimmung während des Referates des Genossen A. Lade zeigte, daß auch die Landbevölkerung gewillt ist, den faschistischen Terror, unter Führung der KPD, zu brechen. Ein Entrüstungssturm ging durch die Versammlung, als der Inhalt eines Briefes verlesen wurde, den die Nazis an verschiedene Arbeiter der ganzen Umgebung verschickt hatten und aus denen deutlich der „Geist" der NSDAP. spricht. Die Worte „Rote Schweine — totschlagen — im eigenen Blut ersäufen" usw. seien hier als kleine Proben angegeben. (Der gesamte Brief wird demnächst veröffentlicht.) Die anwesenden Arbeiter erkannten einmütig die Notwendigkeit einer geschlossenen Kampffront gegen die braune Pest.

**Es wurden deshalb 3 Einwohner als Delegierte zum Kampfkongreß gegen den Faschismus gewählt und außerdem erklärten 14 Klassengenossen ihren Eintritt in die Partei und den Kampfbund gegen den Faschismus. Das ist die beste Antwort der Landproleten an die braune Mordpest.**

Landarbeiter der übrigen Orte, reiht euch ein! Kämpft mit uns gegen Hungerdiktatur und Faschismus! (AK 154)

## LLL-Kundgebung in Tolkewitz

Freitag den 16. Januar in Donaths Neue Welt. Blasorchester, Ansprache, Rezitation, Sprechchor. Beginn 20 Uhr. KPD Groß-Dresden 3.

## LLL-Kundgebung in Lausa

am Sonnabend dem 17. Januar im „Heiteren Blick" in Weixdorf. Mitwirkende: Blasorchester des proletarischen Musikvereins Lausa, Blaue Blusen, Rezitation. Ansprache des Genossen Wagner. Beginn 20 Uhr. Eintritt für Vollarbeiter 30 Pf., für Erwerbslose 20 Pf. Gestaltet diese Veranstaltung zu einer Massenkundgebung für die proletarische Bewegung!

KPD und KJVD, Gruppe Lausa.

## Marxistische Arbeiterschule Freitaler gegründet!

„Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis." Unter dieser Losung gründeten die revolutionären Arbeiter Freitals am 12. Januar die Masch Freital. Zahlreiche Arbeiter erklärten ihren Beitritt. Jeden Dienstag findet die Masch statt, der erste Abend am Dienstag dem 20. Januar in Dengelns Restaurant, Freital-Döhlen, Hauptstraße. Thema: Historischer Materialismus. Wir beginnen Punkt 19,30 Uhr bis 22 Uhr. Teilnehmerpreis pro Abend: Erwerbslose 15 Pfennig, Arbeitende 25 Pfennig. Alle Arbeiter und Arbeiterfrauen können teilnehmen. Beteiligt euch an allen Abenden zahlreich.

## Jugendkonferenz Pirna

Die Jugendkonferenz für Pirna findet nicht im Volkshaus, sondern in Jägels Restaurant in Pirna statt.

# „Hilfe für Erwerbslose ist Unsinn!"

## erklären SPD-Bonzen / National-sozialfaschistische Einheitsfront auch in Heidenau

**Heidenau.** Einen stürmischen Verlauf nahm die erste diesjährige Stadtverordnetensitzung. Bei Eingang in die Tagesordnung wurde die Amtsniederlegung des Genossen Neßmann genehmigt. An seine Stelle tritt Genosse Pfeifer, der sofort an der Sitzung teilnahm. Genosse Hoffmann stellt zur Geschäftsordnung den Antrag, die noch vor dem Rathaus wartenden Einwohner als Zuhörer zuzulassen. Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der KPD abgelehnt. Daraufhin geht Genosse Pfeifer zu den vor dem Rathaus wartenden Proleten und brandmarkt unter starkem Beifall die Schandpolitik der bürgerlich-sozialfaschistischen Einheitsfront. Beim 2. Punkt, Wahl des Präsidiums, schlägt Florschütz (SPD) seinen Genossen Drechsler als 1. Vorsitzenden vor. Er leistet sich das demagogische Manöverchen, der KPD die Zustimmung zu seinem Vorschlag zu empfehlen. Genossin Erna Scholz gibt den Sozialfaschisten die einzig richtige Antwort. Die SPD hat das Recht schon lange verwirkt, sich Arbeiterpartei zu nennen. Wir als Kommunisten haben kein Interesse an irgendeinem Kuhhandel. Die Ausführungen machen Florschütz nervös, er macht wütende Zwischenrufe. In den Vorstand werden gewählt: Drechsler (SPD), Mann (bürgerlich) und Schreiber (SPD). Die Wahl erfolgt wechselseitig in Einheitsfront vom Stahlhelm bis zur SPD.

**Die Einheitsfront vom Stahlhelm bis zu den Sozialfaschisten ist damit auch in Heidenau hergestellt.**

Als 4. Punkt wird dann der Bericht des Stadtrats über die Finanzlage der Gemeinde gegeben. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Fehlbetrag rund 200 000 Mark beträgt. Die kommunistische Fraktion nahm Gelegenheit, auf die Ursachen zu dieser Finanznot, die in der sozialfaschistisch-bürgerlichen Reichspolitik zu finden sind, näher einzugehen. Die Ausführungen unserer Genossen riefen den Schmadtreuen Heide, wohlbestallten Konsumbonzen und Landtagsabgeordneten der SPD, auf den Plan. „Wir halten keine revolutionären Reden, sondern leisten praktische Arbeit", das war sein Bekenntnis. Es wurde mit lautem Gelächter von der Tribüne aufgenommen. Wegen der Anlage eines Marktplatzes, die bereits 1929 beschlossen worden war, wurde die endgültige Beschlußfassung vertagt. Von der kommunistischen Fraktion lagen dann noch folgende Anträge vor:

**Die Differenz der Unterstützungssätze der Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung wird aus Mitteln der Fürsorge auf die volle Höhe der Fürsorgeunterstützung ergänzt.**

Die SPD schlägt ein Begräbnis 1. Klasse durch Ueberweisung an den Bezirksverband vor. Ihr Vertreter, Drechsler, bat den Rat, diese Anträge als Unsinn zu bezeichnen. Es wird von der bürgerlich-sozialfaschistischen Mehrheit natürlich entsprechend dem Vorschlag der SPD beschlossen.

Im 2. Antrag, der durch den Genossen Hänsch begründet wird, wird vom Stadtrat gefordert, bei der Regierung die Auszahlung der vom Landtag bewilligten 10 Millionen Mark zu fordern.

Im 3. Antrag werden folgende Forderungen gestellt:

**Eine Kommission einzusetzen, die bei der Gesetzgebung dahin zu wirken hat, daß**

1. Zählermiete für Uhr bzw. Automat in Wegfall kommt,
2. die Gaspreise für die Haushaltungen um 50 Prozent ermäßigt werden, und
3. der Münzzuschlag in Wegfall kommt.

Der Antrag wird in sachlicher Weise von der Genossin Scholz eingehend begründet. Auch hier schlägt die SPD Verweisung an den Ausschuß vor.

Im 4. Antrag wird gefordert:

**Entsendung eines Delegierten zum Kampfkongreß gegen den Faschismus.**

Genosse Pfeifer zeigt an einer Reihe von Beispielen das Wachsen der faschistischen Gefahr und die Methoden der Nazibanditen im Kampf gegen die Arbeiterschaft. Der Antrag wird selbstverständlich in Einheitsfront von Sozialfaschisten und Bürgerlichen abgelehnt.

Als letzter Antrag stand eine Eingabe der Erwerbslosen, in der neben den von der KPD bereits erhobenen Forderungen noch beantragt wird:

**Sofortige Auszahlung der von den Stadtverordneten bewilligten 20 000 Mark an die Erwerbslosen, deren Auszahlung durch den sozialfaschistischen Bürgermeister verweigert wird.**

Weiter verlangen die Erwerbslosen, daß ihnen ein Saal zur Abhaltung ihrer Versammlungen zur Verfügung gestellt werde. Der letzte Antrag wird dem Finanzausschuß überwiesen.

**Werktätige von Heidenau! Auch an dem Ergebnis dieser Sitzung könnt ihr erkennen, wer eure Interessen vertritt. Nur die Kommunistische Partei kämpft rücksichtslos gegen die Hungerdiktatur und gegen den Faschismus! Unterstützt die Kommunistische Partei! Reiht euch ein in die Kampffront gegen den Faschismus!** (AK 156)

# Sieg der Freidenkeroppposition in Pirna

**Pirna.** Die Generalversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Freidenker-Verbandes brachte der SPD eine schwere Niederlage. Diese hatte auf Grund der früheren Erfahrung, die sie in der Ortsgruppe gemacht hatte, alles versucht, um ihre Anhänger restlos auf die Beine zu bringen. Noch im letzten Moment erhielten ihre Anhänger besondere Einladung mittels Postkarte. Unter dem Motto „haltet den Dieb!" versuchten sie, ihren Anhängern zu suggerieren, daß die Kommunisten die Sprengung der Versammlung beabsichtigen. Der Aufmarschplan im Saal zeigte, daß es den Sozialfaschisten von vornherein auf Störung ankam. Sie hatten aber kein Glück; denn die Mitglieder lassen sich, heute gewitzigt durch die Erfahrungen, nicht mehr nur als Stimmvieh von der SPD mißbrauchen. Der Besuch von nahezu 400 Mitgliedern zeigte, mit welchem Interesse sie die Entwicklung beobachtet haben. Noch nie war es in Pirna möglich, derartige Massen von Mitgliedern in einer Versammlung zusammenzubringen. Richter leitete die Tagesordnung mit dem Geschäftsbericht ein. Er ließ dabei eine wüste Kommunistenhetze vom Stapel. Die Antwort erhielt dieser Gernegroß durch die Funktionäre. Seinen Ausführungen trat Gen. Harnisch, der zum Geschäftsbericht Stellung nahm, entgegen. Er nahm bei dieser Gelegenheit Stellung zu der ganzen verräterischen Politik der Sozialfaschisten auf kulturpolitischem Gebiet wie auch im Deutschen Freidenker-Verband. Seine Ausführungen, die eine glänzende Abrechnung mit dem bürgerlich-sozialfaschistischen Kurs der Sievers-Leute waren, lösten bei den anwesenden Freidenkern einen ungeheuren Beifallssturm aus. Fied, der Konkordatsschieber, versuchte den Eindruck dieser Anklage zu verwischen. Er wurde durch die Proteste der Versammelten oft stürmisch unterbrochen. Im Schlußwort versuchte Richter zu retten, was zu retten war. Daß diese Rettungsversuche vergeblich waren, zeigten die sich anschließenden Wahlen.

**Sieg der Oppositionsliste**

Bei dieser Wahl wurde Listenwahl durchgeführt. Als Spitzenführer der SPD kandidierte Richter, während an der Spitze der Oppositionsliste Genosse Harnisch kandidierte. Die Abstimmung mittels Stimmzettel ergab für die SPD 186, die Vertreter der Liste der Opposition erhielten 194 Stimmen. Nach Bekanntgabe des Resultates gab ein Genosse der Opposition das Resultat und die genaue Zusammensetzung der oppositionellen Verwaltung bekannt. Diese Mitteilung wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

**Die Entscheidung, die durch diese Wahl gefällt worden ist, zeigt die tiefe Empörung, die unter den Freidenkern gegen den Verrat der SPD an der kulturellen Front herrscht. Die Position der Sozialfaschisten beginnt zu wanken. Die revolutionären Pirnaer Freidenker werden helfen helfen, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit des schärfsten Kampfes gegen die Kulturreaktion den Kulturfaschismus und seine Stützen in den weitesten Kreisen der Werktätigen Platz greift. Sie werden den Kampf um die Einreihung der gesamten Werktätigen mit verdoppelter Energie fortführen.**

**Auch in Zöblitz wurde vorgestern der revolutionäre Vorschlag mit großer Mehrheit gewählt. Genossen, sorgt in allen Gruppen für den Sieg der Opposition!** (AK 126)

## Morgen Freitag spricht

der von der Regierung Frick gemaßregelte Bürgermeister Herber

**im Gasthof Zschachwitz**

20 Uhr über: „Faschistische Diktatur und neue Massenkämpfer." Werktätige Einwohner von Zschachwitz, erscheint in Massen!

## Achtung, UB Pirna!

Heute Donnerstag den 15. Januar 16,30 Uhr im Gasthof Rottwerndorf

**Oeffentliche Versammlung**

Thema: Wie lange noch? Der Ausweg aus der Krise.

Arbeiter von Rottwerndorf, Naundorf und Umgegend, erscheint in Massen!

Am Freitag dem 16. Januar 20 Uhr im Gasthaus Pirna

**LLL-Kundgebung**

unter Mitwirkung des Pirnaer Musikvereins und des bekannten Sattlers Steslewitz.

Werktätige, erscheint zu dieser Kundgebung in Massen!

er muss nun endlich wieder eine reale Grundlage haben.

Mit Recht wollen Sie Boden haben, der sicher ist.

Unsere Rezepte sind unanfechtbar und wir stehen dafür ein.

Wir könnten für unsere Qualitäts-Zigarren auch mehr verlangen als 12 und 15 Pfg. Aber die echten Übersee-Tabake sind nun einmal nicht teurer. Goldene und silberne Tabakblätter gibt es nicht auf der Welt, die wir mit hineinverarbeiten könnten. Es gibt nur die vorzüglichsten Sorten der Weternte, die andere in ihren teuren Zigarren verarbeiten, wir aber in unseren preiswerten Marken.

KRENTER INDIANER

Rein Übersee-Zigarre und doch nur 12 Pf